

P.B. Nr. 5

dodis.ch/5504

Peter Anton Feldscher an Max Petitpierre, 13. Juli 1948

Anschliessend an die Unterredung, die Sie mir am 5. ds. Mts. nach dem Abschluss des Besuches des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Figl gewährten, beehre ich mich, Sie davon zu benachrichtigen, dass nach meiner Rückkehr nach Wien Herr Figl mich zu sich gebeten hat, um mir in herzlichen Worten seinen Dank und seine Anerkennung für den ihn in hohem Masse befriedigenden Verlauf seiner Schweizer Reise zum Ausdruck zu bringen.⁹³⁹ Wie er mir sagte, hatte er wohl kei-

939 29.6.–9.7.1948; Graf., Ein Neubeginn, S. 32 u. f; Figl nahm den Besuch zum Anlass, dem Bundesrat u. der schweiz. Bevölkerung den großen Dank des österreichischen Volkes für die umfangreiche humanitäre Hilfe nach 1945 abzustatten.

nen Augenblick an einem freundschaftlichen Empfang gezweifelt, sei aber durch die warme und offene Sympathie, die ihm während des ganzen Besuches und von allen Seiten, in den offiziellen Kundgebungen, wie in der Presse und in privaten Äusserungen, entgegengebracht worden seien, geradezu gerührt und tief beeindruckt.

Es sei seine feste Absicht, diese prächtige Atmosphäre der Freundschaft zum Wohle beider Länder nutzbringend zu verwerten. Er gedenke deshalb, im kommenden Monat September eine österreichische Wirtschaftsdelegation, unter der Führung von Herrn Nationalrat Ing. Julius Raab, Bundesminister a.D., Präsident der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft, nach der Schweiz zu entsenden, um mit den in Frage kommenden schweizerischen Kreisen die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und der Schweiz zu erörtern. Ob als Ausgangspunkt solcher Besprechungen die gegenwärtige unbefriedigende Lage im schweizerisch-österreichischen Handelsverkehr gedacht ist, oder ob besondere Pläne, z.B. bezüglich einer Zusammenarbeit auf wasserwirtschaftlichem Gebiet hierbei als Grundlage dienen sollen, liess er nicht verlauten, doch besteht unverkennbar auf Seiten der österreichischen Regierung der Wille, am schweizerischen Nachbarn einen wirtschaftlichen Rückhalt zu suchen, vermutlich schon aus dem Grunde, um nicht auf die Dauer völlig von dem Wohlwollen der Vereinigten Staaten von Amerika abhängig zu sein.⁹⁴⁰

In diesem Zusammenhang darf ich darauf verweisen, dass die Verhandlungen zwischen den Vorarlberger Illwerken⁹⁴¹ und den Nordostschweizerischen Kraftwerken⁹⁴² wegen Herstellung einer Stromleitung und Ermöglichung des Stromexportes von Vorarlberg nach der Schweiz neu aufgenommen wurden, und vor einem günstigen Abschluss stehen sollen. Inwieweit später der Plan eines Ausbaues der Vorarlberger Illwerke mit Hilfe von schweizerischem Kapital verwirklicht werden kann, dürfte in der Hauptsache von der allgemeinen politischen Entwicklung abhängen. Einem Wunsche der schweizerischen Interessenten entsprechend, habe ich den Bundeskanzler ersucht, eine Erklärung der österreichischen Regierung, bzw. des zuständigen österreichischen Ministeriums dahin ergehen zu lassen, dass die Vorarlberger Illwerke zu dem Abschluss der beabsichtigten Vereinbarung ermächtigt werden, oder dass die vorgesehenen Abmachungen die Genehmigung der österreichischen Regierungsstellen zugesichert erhalten. Es ist mir von ihm auch eine solche Erklärung, der bei der gegenwärtigen Sachlage bloss formelle Bedeutung zukommen soll, in Aussicht gestellt worden.

In dem Gespräch mit dem österreichischen Bundeskanzler habe ich die Lage auch auf die zwischen Sowjet-Russland und den Westmächten herrschende Span-

⁹⁴⁰ Christian Jenny, Die Beziehungen zu Österreich in der Nachkriegszeit (1945–55), in: Integration oder Isolation? Die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und den Staaten Mittel- und Osteuropas seit dem Zweiten Weltkrieg, in: Bundesarchiv Dossier 3/1996, S. 41–46.

⁹⁴¹ 1924 ggr. österr. Energieunternehmen (Wasserkraftwerke) mit Sitz Bregenz.

⁹⁴² 1908 ggr. schweiz. Energieunternehmen mit Sitz Baden/Kt. Aargau.

nung gebracht, die leider stets stärkere Formen anzunehmen droht. So wenig der österreichische Regierungschef die Gefahren verkennt, die aus dem bestehenden Konflikt für sein Land erwachsen können, so ist er doch nach wie vor nicht geneigt, ihnen allzugrosses Gewicht beizumessen. Er hat mir vertraulich eröffnet, dass begründete Aussicht besteht, dass im September die Verhandlungen mit Sowjet-Russland über den Abschluss eines Staatsvertrages wieder aufgenommen werden, womit bestätigt wird, dass die österreichische Regierung nach dem Abbruch der Londoner Konferenz, wohl mit Zustimmung der Westmächte, direkt mit Moskau den Faden der Unterhandlungen weiter gesponnen hat, – auf welcher Grundlage ist mir allerdings nicht bekannt geworden. Es wäre indessen nicht ausgeschlossen, dass der Konflikt mit Tito⁹⁴³ den Kreml u. a. veranlassen könnte, die jugoslawischen Ansprüche auf Abtretung österreichischen Gebietes nicht länger zu unterstützen.

88

Peter Anton Feldscher an Max Petitpierre, 22. Juli 1948

Ich beehre mich, auf den Politischen Bericht Nr. 5 vom 13. Juli Bezug zu nehmen, in welchem von meinem Besuch beim österreichischen Bundeskanzler Dr. Figl im Anschluss an dessen Reise in die Schweiz die Rede war.

Die Reise des Bundeskanzlers hat in den hiesigen massgeblichen Kreisen und in der Presse den besten Nachklang. Herr Dr. Figl, mit dem ich in der Zwischenzeit noch zusammentraf, liess keine Gelegenheit ungenützt, um sich in warmen Worten über seine Schweizerreise zu äussern. So betonte er noch ganz kürzlich, dass er und seine Gemahlin vom herzlichen Empfang, der ihnen überall in unserem Lande zuteil wurde, tief beeindruckt blieben.

Bei unserer letzten Begegnung gab mir Herr Figl die Absicht kund, dem Bundesrate ein Geschenk in Form eines 24-teiligen Services aus Augartenporzellan⁹⁴⁴ zu überreichen; der österreichische Gesandte, Herr Minister Seemann, soll mit der entsprechenden Mission betraut werden, ursprünglich habe er der schweizerischen Regierung ein Geschenk zgedacht, das in Form bildlicher Darstellungen oder einer Chronik an geschichtliche Motive aus der Zeit der Habsburger angeknüpft hätte. Er sei jedoch wieder von diesem Gedanken abgekommen.

Es ist mir nicht bekannt, ob Sie über die Absicht des Bundeskanzlers unterrichtet sind; indes wollte ich nicht verfehlen, Ihnen von seiner Äusserung mir gegenüber Kenntnis zu geben.

⁹⁴³ Josip Broz Tito (1892–1980); 1945–1953 jugosl. MPräs., 1953–1980 StsPräs.; ging seit 1948 einen eig. sozialist. Weg u. brach mit Moskau.

⁹⁴⁴ 1718 ggr., weltbekannte Wiener Porzellanmanufaktur.